

Famulatur in Birmingham, Alabama, USA

März-April 2017

St. Vincent's Hospital, Birmingham Orthopedic Surgery, Sports Medicine

1) Vorbereitungen auf den Auslandsaufenthalt:

Ich habe bereits vor meinem Medizinstudium zwei Semester an einer kleinen Uni in Alabama studiert. Seitdem war es mein Wunsch dort eine Famulatur zu machen, um das amerikanische Gesundheitssystem mal hautnah mitzuerleben.

Da ich noch viele Freunde und Bekannte habe, habe ich mich zuerst umgehört, welche Krankenhäuser in Frage kommen würden. Anschließend habe ich die Krankenhaus Websites mir angeschaut und die Ärzte direkt per Mail kontaktiert. Von vielen habe ich keine Antwort erhalten, aber Dr. Caycedo, ein Orthopäde im St. Vincent's Hospital, hat mir direkt geantwortet. Ich musste ihm nur meinen tabellarischen Lebenslauf und ein kurzes Motivationsschreiben schicken und sonst hat er alle formalen Sachen mit dem Krankenhaus selber geklärt.

Da ich noch ein gültiges Studentenvisum für die USA durch mein Studium vor Ort hatte, brauchte ich mich um kein neues mehr kümmern. Normalerweise benötigt man aber nur ein J1-Visum, was man mittlerweile auch online beantragen kann und kein großer Aufwand ist es zu bekommen.

Ansonsten habe ich eine zusätzliche Auslandsversicherung für den Monat abgeschlossen, dass ich komplett abgesichert bin, falls etwas vor Ort passiert. Meinen Impfpass habe ich vom Hausarzt kontrollieren lassen, aber für die USA braucht man normalerweise keine zusätzlichen Impfungen.

Sprachlich habe ich mich nicht auf den Aufenthalt vorbereitet. Vor Ort hat mir Dr. Caycedo ein Buch geschenkt mit den wichtigsten Facts der Orthopedic Surgery, wodurch man recht schnell ein gutes Fachvokabular bekommen hat. Ansonsten sind die Amerikaner auch sehr verständnisvoll, wenn man mal etwas nicht direkt versteht oder nicht mit perfektem Englisch antwortet.

2) Auslandsaufenthalt:

An meinem ersten Tag habe ich mich bei dem Krankenhaus Direktor vorgestellt und habe direkt von ihm mein Namensschild, Cafeteria Karte und Kittel bekommen. Ich musste nur ein Dokument zum Datenschutz und eine Verschwiegenheitserklärung unterschreiben, da alles weitere Dr. Caycedo schon für mich organisiert hatte.

Zusätzliche Kosten entstanden nicht.

Ich musste mich um keine Wohnung bzw. Unterkunft kümmern, da ich bei Freunden in der WG untergekommen bin und somit da auch keine Kosten entstanden sind.

Allerdings ist die Wohnungssuche auch nicht allzu schwierig in Birmingham, da dort viele Studenten wohnen und zur Not auch ein Mitarbeiterhaus neben dem Krankenhaus ist, wo man auch Zimmer mieten kann. Die Lebenshaltungskosten sind in den USA fast so wie in Deutschland. In Alabama selber ist alles etwas günstiger und man kommt mit deutlich weniger Geld aus als in Köln.

Da die Amerikaner quasi alles mit dem Auto erledigen sind die öffentlichen Verkehrsmittel in Birmingham auf ein paar Buslinien beschränkt, die aber immer pünktlich waren und auch sehr günstig sind. Ansonsten gibt es dort auch Uber, womit man recht günstig auch weitere Strecken zurücklegen kann.

Mein Arbeitstag hat immer sehr entspannt um 8Uhr morgens angefangen. Alle Orthopäden haben sich in der Cafeteria getroffen, gemeinsam gefrühstückt und das OP-Programm für den Tag besprochen. Anschließend bin ich mit Dr. Caycedo auf Visite gegangen und habe ihn danach bei seiner Sprechstunde begleitet. Da in den USA jeder Orthopäde ein Spezialgebiet hat (bei Dr. Caycedo war es Fuß- und Knöchel) habe ich fast ausschließlich Patienten mit Beschwerden in diesem Bereich gesehen. An zwei Tagen pro Woche hat Dr. Caycedo dann operiert, wo ich auch mit dabei war und meistens auch am Tisch stand zum Haken halten oder assistieren.

Zwischendurch bin ich auch bei den anderen Orthopäden gucken gegangen, um einen Eindruck über das ganze Gebiet der Orthopädie zu bekommen, was aber auch kein Problem war. Insgesamt war ich total begeistert, da mir jeder Arzt extrem viel erklärt hat und alle sehr motiviert waren mir etwas beizubringen und zu zeigen.

Das Gesundheitssystem in den USA ist komplett anders aufgebaut als in Deutschland. Es war zum Teil erschreckend, wie lange die Patienten warten bis sie zum Arzt gehen, da dies mit enormen Kosten verbunden ist. Trotz Obama Care sind sehr viele Patienten nicht krankenversichert und müssen die komplette Rechnung

selber bezahlen. Da grade in Alabama viele Menschen mit geringem Einkommen leben, können diese sich eine Operation oder andere Therapien überhaupt nicht leisten. Dies ist besonders bei der Nachbehandlung von operierten Patienten aufgefallen. Es wird versucht den stationären Aufenthalt so kurz wie möglich zu halten und so viel wie möglich ambulant laufen zu lassen. Da merkt man dann recht schnell in was für einer Luxussituation man in Deutschland ist, dass alle Menschen hier krankenversichert sind und die Behandlung bekommen, die sie brauchen. Also insgesamt kann ich eine Famulatur im St. Vincent's Hospital bzw in Alabama nur empfehlen. Die Menschen in den Südstaaten sind unglaublich freundlich und herzlich, dass man sich einfach nur wohl fühlen kann. Klar ist Alabama nicht dafür bekannt, dass es tolle Sehenswürdigkeiten oder Attraktionen hat, aber wer mal eine andere Seite der USA sehen möchte, ist hier genau richtig. An den Wochenenden kann ich Trips nach New Orleans, Pensacola (Florida) und Atlanta nur empfehlen. Dafür braucht man allerdings ein Auto, da wie gesagt die öffentlichen Verkehrsmittel nicht so gut ausgebaut sind.

3) Nach dem Auslandsaufenthalt:

Ich habe mir den Vordruck für Famulaturzeugnisse auf Englisch mitgenommen, den Dr. Caycedo unterschrieben hat. Zusätzlich habe ich (unaufgefordert) noch ein Zeugnis vom Krankenhaus Direktor über meine Tätigkeit vor Ort bekommen, was ich sehr nett fand. Bei der Anerkennung der Famulatur gab es keine Probleme.